

Wie Zäpfel Kern so mit erhobenem Kopfe und mit in der Luft herumwirbelnden Vorderfüßen dastand, drang plötzlich Ananasgeruch in seine Nüstern; er blickte gerade aus und sah dicht vor sich in einer Loge Frau Dschemma sitzen, die eben ihr Maskendöschen geöffnet hatte. Dies sehen und einen Satz machen, um in die Loge zu springen, war eins.

Aber in demselben Augenblicke wurde er am Gebiß zurückgezogen, so daß er sich in der Luft überschlug und einen furchtbaren Fall tat.

Er hörte nur noch den durchdringenden Schrei einer Frauenstimme, dann verlor er das Bewußtsein und wurde an den Beinen aus der Manege gezogen.

Neununddreißigstes Kapitel

Ein feuchtes Abenteuer

Erst am nächsten Morgen erwachte Zäpfel Kern aus seiner Ohnmacht. Aber es war ein böses Erwachen. Seine beiden Hinterbeine schmerzten ihn furchtbar, und er hörte, wie der Direktor zum Clown, der gleichzeitig sein Stallknecht war, sprach:

„Mit der Kunst ist's futsch bei dem. Beide Hinterbeine gebrochen. Wir wollen froh sein, wenn wir sein Fell bezahlt bekommen.“

„Recht ist der Bestie geschehen, der heimtückischen,“ knurrte der Clown. „Das Genick hätt' ich beinahe gebrochen! Na wart!“ Und der rohe Kerl gab dem armen leidenden Zäpfel Kern noch einen Tritt und trieb ihn,